



Compatibilité climatique Servisa Sammelstiftungen

(Servisa Sammelstiftung, Supra Sammelstiftung; vormalig Swisscanto Sammelstiftungen)

Charakterisierung

Die Servisa Sammelstiftung (früher Swisscanto Sammelstiftung) ist einschliesslich der Supra Sammelstiftung mit ihrem Anlagevolumen von rund 13 Mia. CHF per Ende 2023 (davon die Supra mit rund 0.6 Mia. CHF) ungefähr auf Rang 28 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Den Allgemeinen Reglementsbestimmungen ist zu entnehmen, dass die Geschäftsführung bei Helvetia Versicherungen liegt. Wie aus dem Finanzbericht 2022 hervorgeht, sind die Zürcher Kantonalbank, die Credit Suisse, die UBS und die UBP die wesentlichen Vermögensverwalter. Die auf der Webseite zugänglichen Informationen und die Geschäftsberichte hatten früher nicht auf eine mehr als ökonomisch verstandene Politik zur nachhaltigen Investitionen oder den dokumentierten Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Anlageprozess verwiesen.

Den Vorsorge News 2/2022 war hingegen zu entnehmen, dass schon jetzt fast alle getätigten Investitionen über die Anlagepartnerin Zürcher Kantonalbank ZKB die Nachhaltigkeitskriterien nach ESG-Kriterien erfüllen. Unter anderem arbeite die ZKB auch mit expliziten Ausschlusskriterien bei nachhaltigen Anlagen, die beispielsweise Investitionen in Herstellung von Waffen, Förderung von Kohle und Kohlereserven, nichtnachhaltige Fischerei und Fischzucht ausschliessen.

Auf Anfrage der Klima-Allianz informierte Servisa im August 2023 über folgende Aktivitäten:

- Auf der Grundlage ihres Beitrittes zu den UN-PRI laufe seit 2022 ein von externen Fachexperten unterstützter Prozess, eine fundierte Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten. Seitdem seien bereits mehrere ESG-Workshops mit dem Stiftungsrat durchgeführt worden.
- Seit Mitte 2022 sei zudem eine Sustainable Investment-Expertin Mitglied in der Anlagekommission.

- Im Frühjahr/Sommer 2023 ist eine Ist-Analyse des Portfolios bzgl. Nachhaltigkeit durchgeführt worden.
- Im Juni 2023 hat der Stiftungsrat der Ergänzung des Anlagereglements um folgenden Passus zugestimmt: "5. Die Berücksichtigung von ökologischen, sozialen sowie Governance-Kriterien (ESG) liegt im langfristigen Interesse der Versicherten und stellt damit einen Teil der treuhänderischen Verantwortung dar. Die Stiftung handelt dabei als verantwortungsbewusste Anlegerin und berücksichtigt ökologische (E), soziale (S) und Corporate-Governance-Aspekte (G)".

Ebenfalls im August 2023 stellte die Servisa Sammelstiftung der Klima-Allianz ihre Liste der Wertschriftenanlagen (Obligationen, Aktien, Infrastruktur, Alternative Anlagen) zur Auswertung zur Verfügung. Daraus ging die nachfolgend unter "Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios" beschriebenen Fortschritte hervor.

Mit einem ersten Kurzbericht Nachhaltigkeit vom Dezember 2023 hatte Servisa wie angekündigt Informationen zur nachhaltigen Investitionspolitik veröffentlicht:

- Sie hat im Anlagereglement die Berücksichtigung von ESG-Kriterien als Teil ihrer treuhänderischen Verantwortung definitiv festgeschrieben.
- Grundsätzlich verpflichtet sich Servisa zur Dekarbonisierung des gesamten Portfolios zu «Netto-Null» bis 2050 mit Zwischenziel einer Reduktion der CO₂-Intensität um 40% bis 2030 bei den Aktien und Obligationen im Vergleich zu 2020.
- Zudem ist eine jährliche Überprüfung bzw. Anpassung der Ziele geplant.
- Für die Ausgestaltung der Strategie soll ein Fokus auf Climate Transition-Strategien sowie Engagement gelegt werden.
- Schliesslich wurde ein weitreichender Ausschluss von Unternehmen der Kohleförderung und -verstromung beschlossen bei Umsatz von > 5% in der Förderung von Kohle sowie Kohlereserven bzw. der Kohleverstromung (> 10% vom Strommix/Umsatz).

Mit dem umfassenden Nachhaltigkeitsbericht 2023 hat Servisa zusätzlich Klima-Kennzahlen als Startpunkt für zukünftiges Reporting veröffentlicht (s. unten).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit der erwähnten Mitteilung vom August 2023 informierte Servisa bereits, die Erarbeitung einer expliziten Klimastrategie erfolge aktuell im Rahmen des Nachhaltigkeitsleitbildes. Bereits jetzt würden einige mandatierte Asset Manager Klimarisiken berücksichtigen: Von den bestehenden Mandaten verfolgen knapp 90% der Obligationen-Assets bzw. über 45% der Aktien eine explizite Klimastrategie mit entsprechendem Reporting auf Produktebene.

Seit dem Kurzbericht Nachhaltigkeit besteht Klarheit, dass Servisa die finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess integriert.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Seit 2022 ist Servisa Mitglied der UN Principles for Responsible Investment, wie sie im Geschäftsbericht 2021 bereits mitteilte. Wie im Kurzbericht Nachhaltigkeit vom Dezember 2023 angekündigt, ist sie Neumitglied bei Swiss Sustainable Finance.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Mit der erwähnten Mitteilung vom August 2023 informierte Servisa, auch vor der Verabschiedung einer expliziten Klimastrategie hätten mandatierte Vermögensverwalter bereits Massnahmen zur Dekarbonisierung bei einzelnen Mandaten eingeführt. Bei vielen liquiden Mandaten werde eine Klimastrategie umgesetzt. Bei der Neu-Ausschreibung von Aktien- sowie Private Equity-Mandaten würden ESG- bzw. Klima-Anforderungen formuliert. Bei den investierten Infrastruktur-Investments verfolgten 8 von 9 Mandaten eine explizite ESG-Strategie sowie Ausschlusskriterien (nachhaltigkeitsbasiert), bei vier Mandaten werde eine explizite Klimastrategie umgesetzt. Ein Infrastruktur-Mandat mit dem Fokus auf erneuerbare Energien sowie Investitionen in die Energiewende könne als Impact Investment bezeichnet werden. Mit einer aktuellen Quote von 20% der Infrastruktur-Investments sei dieses Investment bereits signifikant.

Die der Klima-Allianz zur Auswertung überlassene Tabelle der in Bezug auf Nachhaltigkeit auswertbaren Fonds mit Identifikationsdaten und Anteilen an den Aktiven (s.oben) ermöglichte die folgenden Schlussfolgerungen:

- Klima- und ESG-relevante Aktien Ausland (Industrieländer, Emerging Markets): auf drei Fünftel besteht aufgrund des Einsatzes von Swisscanto/ZKB-Fonds des Typs Responsible eine geschätzte Dekarbonisierungsleistung im Vergleich zum respektiven Weltmarktbenchmark von über einem Drittel tiefere CO₂eq-Intensität.
- Klima- und ESG-relevante Unternehmensobligationen Ausland (Industrieländer, Emerging Markets): auf vier Fünftel besteht aufgrund des Einsatzes von Swisscanto/ZKB-Fonds des Typs Responsible eine geschätzte Dekarbonisierungsleistung von über einem Drittel tiefere CO₂eq-Intensität.
- Aggregiert über die Aktien und Unternehmensobligationen (Ausland, Schweiz, ZKB und restliche, nicht dokumentierte Mandatsträger) kann eine Dekarbonisierungsleistung von etwa einem Viertel im Vergleich zum entsprechend der Anlagestrategie gewichteten Marktbenchmark (Customized Benchmark) postuliert werden.
- Impact Investment in einen Fonds von Energy Infrastructure Partners, der zu geschätzt 75% in erneuerbare Energien Europa investiert (jedoch auch in Fossilgas-Pipelines und Liquefied Natural Gas Terminals) von rund 15% der Aktiven (dies bestätigt die obige Information der Servisa betreffend 20% der Anlagekategorie Infrastruktur). Die Klima-Allianz rechnet rund 1% als Impact Generating Investment an.

Diese (konservativen) Einschätzungen werden durch den umfassenden Nachhaltigkeitsbericht 2023 von Juni 2024 gemäss ASIP-Standard übertroffen. Die Dekarbonisierungsleistung auf den Aktien und Unternehmensobligationen hat eine Reduktion von rund 40% weniger CO₂eq-Intensität (Scope 1) respektive rund 20% (Scope 2) im Vergleich zum Customized Benchmark bewirkt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Engagement

Die Servisa Sammelstiftung besass bisher keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) bzw. zur ESG-bezogenen Stimmrechtsausübung im Ausland.

Im Rahmen der oben erwähnten Information vom August 2023 gab Servisa jedoch bekannt, diese werde im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Bisher seien keine eigenen Aktivitäten im Bereich von Active Ownership unternommen worden, da ausschliesslich über Mandate investiert wird. In diesem Feld seien bereits umfangreiche Massnahmen implementiert worden: Im Bereich der Obligationen würden für über 90% der investierten Assets Active Ownership-Massnahmen getroffen. Zudem seien Manager, die für 95% der investierten Obligationen-Assets verantwortlich sind, Mitglied von Climate Action 100+. Im Bereich der Aktien würden für über 70% der Assets explizit Massnahmen im

Bereich Active Ownership getroffen, zudem seien die Asset Manager aller Mandate Mitglied von Climate Action 100+.

Die der Klima-Allianz zur Auswertung überlassene Tabelle der Fonds bestätigt diese Sachverhalte weitgehendst: bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB) sind über drei Viertel der Aktien und Obligationen (Ausland und Schweiz) angelegt.

Auf diesen über drei Vierteln der Aktien und Obligationen verpflichtet sich ZKB Asset Management unter seinen Investment Stewardship Prinzipien zum Engagement via Dialog mit in- und ausländischen Unternehmen. ZKB Asset Management verfügt über detaillierte Engagement-Richtlinien (April 2022) mit inhaltlichen Zielfeldern und Prozessbeschreibungen, welche in praktische Aktivitäten umgesetzt werden, wie der der Active Ownership Report Q4 2021 - Q3 2022 zeigt. In Bezug auf CO₂-exponierte Unternehmen verweisen diese Richtlinien auf Seite 7 im Falle des Engagement-Misserfolgs auf die Option des Divestments und der Portfolio-Dekarbonisierung durch Reallokation. Die ZKB als Fondsverwalter betreibt in der Schweiz bei SMI- und SPI-Unternehmen direkt Engagement. Global visiert der beauftragte Dienstleister Sustainalytics mehr als 300 globale Unternehmen an. Inhaltlich zielt das ZKB-Engagement in erster Linie auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen, nimmt aber auch eine Reihe weiterer ESG-Themen im Feld der Menschen- und Arbeitsrechte sowie der Umwelt- und Geschäftsethik in den Fokus. In der Schweiz trug die ZKB etwa dazu bei, dass Holcim und dormakaba sich der Science Based Targets initiative (SBTi) anschlossen. Dasselbe erreichte Sustainalytics etwa bei Volkswagen und Siemens. Die ZKB ("Swisscanto Invest by ZKB) ist auch an vielen globalen Zusammenschlüssen für Nachhaltigkeit beteiligt, darunter neu auch als "Participant" bei der Climate Action 100+. Diese Status bedeutet, dass sich die Beteiligten Asset Owner und Asset Manager im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung besprechen und den Fortschritt rapportieren. Wie die Progress Reports der Climate Action 100+ zeigen, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration einer Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die

Festlegung eines Dekarbonisierungspfadens über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Insgesamt listet die globale NGO Share Action die Zürcher Kantonalbank in ihrem Asset Manager Report Point of No Returns 2023 in Bezug auf Stewardship (Engagement und Proxy Voting) im höheren Mittelfeld.

Die Sammelstiftung Servisa hat gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023 einen Antrag bei der Climate Action 100+ gestellt – ob mit Status "Supporter" oder mit Arbeitsleistung als "Participant" ist noch offen.

Stimmrechte

Das ZKB Asset Management nimmt die Stimmrechte bei gegen tausend Firmen im In- und Ausland wahr und publiziert sie. Es besteht ein Vertrag mit dem Stimmrechtsdienstleister ISS mit eigenen nachhaltigkeitsorientierte Abstimmungsrichtlinien, der ESG-Prinzipien integrieren soll und klimapositive Initiativen im Prinzip unterstützt.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Im August 2023 hatte Servisa bereits mitgeteilt, bisher lägen nicht für alle Mandate CO₂-Daten vor, für das zukünftige ESG-Reporting würden aber systematisch quantitative Klima-Daten für einzelne Asset Classes erfasst.

Der mit dem Kurzbericht Nachhaltigkeit angekündigte, ergänzte Nachhaltigkeitsbericht 2023 als Basis für Fortschrittsmessung veröffentlicht weitgehend die Basis-Kennzahlen nach ASIP ESG-Reporting-Standard vom Dezember 2022. Auf dieser Basis soll ein jährliches Reporting erscheinen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

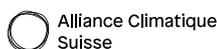
Gemäss Kurzbericht Nachhaltigkeit, ergänzenden Informationen vom März 2024 und Nachhaltigkeitsbericht 2023, will Servisa:

- Netto-Null für CO₂-Emissionen bis 2050.
- Minus 40% CO₂-Reduktion bei liquiden Anlagen (Aktien und Unternehmensobligationen) bis 2030 (Basisjahr 2020).
- Ausschluss Kohle (Abbau).
- Bis 2026 wird eine Umsetzung von ESG-Integration über alle Mandate angestrebt.
- Zu Beginn einen Fokus auf die liquiden Anlagen, Immobilien, Infrastruktur und Private Equity legen.
- Wahrnehmung von Stimmrechten zu ESG / Engagement.

- Einführung von Negativkriterien.
- Quote von explizit nachhaltigen bzw. Impact-Mandaten sukzessive steigern; bis 2026 Festlegen von Quoten für Sustainable/Impact Investments.
- Eine jährliche Überprüfung bzw. Anpassung der Ziele vornehmen.
- Eine sukzessive Erweiterung auf alle Asset Classes planen.

Bereits umgesetzt wurde folgendes:

- Ein signifikanter Anteil der Privatmarktanlagen, sei es in Infrastruktur, Private Equity oder Private Debt, ist seit 2023 mit klaren ESG-Vorgaben versehen oder auf die ESG-Umsetzung von Servisa abgestimmt. Im Bereich Private Equity wurde ein Mandat mit klaren Vorgaben bezüglich Ausschlusskriterien, einer Quote für Impact Investments und einem verpflichtenden ESG-Reporting abgeschlossen. Die Investitionen werden über die nächsten vier Jahre aufgebaut.



Schlussfolgerung:

Nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse:

- Umfassende strategische Grundsätze mit Verpflichtung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung sind vorhanden.
- Verpflichtung zur Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen zu Netto-Null 2050 mit Zwischenziel der Reduktion der CO₂-Intensität um 40% bis 2030 im Vergleich zu 2020.
- Gemäss Offenlegung der Investitionen zur Auswertung an die Klima-Allianz, und bestätigt durch das neue Nachhaltigkeitsreporting 2023, beträgt die Dekarbonisierungsleistung auf den Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Customized Benchmark – mehrheitlich aufgrund der eingesetzten Fonds der ZKB – für den Scope 1 in einer um rund 40% tieferen CO₂eq-Intensität, respektive rund 20% für den Scope 2.
- Auf über drei Vierteln der Aktien und Unternehmensobligationen besteht bereits die eingebaute Verpflichtung der ZKB zu einem Dekarbonisierungspfad von 4% pro Jahr.

- Merkliches Impact Generating Investing in erneuerbare Energien von rund 1% der Aktiven.
- Klima- und ESG-positives Engagement durch den für über drei Viertel der Aktien und Obligationen eingesetzten Fondsanbieter ZKB Asset Management auch via Climate Action 100+, mit klimapositiver Wahrnehmung der Stimmrechte.



Tendenz 2020-2024:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- In erster Linie dank dem neu eingebauten Mechanismus der ESG- und Klima-Integration durch den Haupt-Vermögensverwalter ZKB Asset Management auf dem grösseren Teil der Aktien und Unternehmensobligationen im Bereich Ausland ist die Servisa mit ihren Wertschriften auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 15°C bis 2050.
- Die Konsolidierung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance die dokumentierte ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) durch das nicht durch ZKB Asset Management investierte Viertel des Wertschriftenportfolios – einschliesslich klimapositiver Ausübung der Aktionärsstimmrechte im In- und Ausland.